



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Ansprache an Pfarrhaushälterinnen

28.01.1983

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.25.4

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-14754](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-14754)

Aussprache am Pfarrhaus händlerinnen.
28. 1. 1983. Exerzitation beim Kottenbrücke.

Liebe H.!

Zunächst möchte ich die Gelegenheit ergreifen um allen einen herrlichen Dank zu sagen. Sie haben eine Aufgabe im Hintergrund, aber sie ist mit einer Bedeutung beladen zu übernehmen. Sie sind die Servicestationen der Diözese, die dafür sorgen, daß wir Bischöfe, Jochen, etc. Wagen laufen. Und diese Wagen, die da sind, sind schon einige ältere Modelle dabei, die ein ziemlich intensives Service brauchen, was bald da, bald dem fehlt. Aber ohne die Tätigkeit dieser Servicestationen ist mein Auto ~~schon~~ ~~klar~~ bald wie ein Auto ~~schon~~ ~~klar~~ anzu sehen. Ich weiß eine ganze Menge von Pfarren, die nur deshalb noch einen Priester haben, weil die Servicestation funktioniert, sonst wäre es schon lange nicht mehr.

Und dann möchte ich sagen, daß Sie in vielen Fällen die Visitenkarte der Kirche sind. Setzen am Telefon, ~~setzen an der Haustüre~~ sind Sie die erste, die die Menschen begegnen. Die Kirche hat in Ordnung schon Pförtner bezeugen (Korrad v. Parkham). Sie sind kein Orden also wirds mit der Hausgespräch nicht so leicht gehen, - aber die Aufgabe der Begegnung, die Fähigkeit zur Freundlichkeit, Klugheit, Verständnis, Diplomatie, Höflichkeit - das sind Eigenschaften, die unbezweifelbar sind. Die erste Begegnung, die konkret so wichtig. Bei den Kirchen der Mittelalters am Portal der Dore, hat man alle Kunstfertigkeit verwendet. (Aber man sollte oft die Darstellung der kleinen Jungfrauen). Sie sind der Eingang.

Und dann sind Sie ein wenig auch die Gleichzeitigen der Kirche. Sie wissen manchmal, was andere nicht wissen. Sie wissen von Problemen im Dorf, und von den Schwächen Ihres Chefs, sie haben die Gespräche manchmal mitbekommen, und Sie verfügen über Informationen. Sie wissen ein klarer Bescheid und Sie wissen um die menschlichen Seiten der Kirche, und Sie wissen, daß Kinder über Würde auch ein Mensch steht, mit seinen Fragen und Schwächen und Problemen. Es ist das eine gar nicht leichte Doppelaufgabe - auf der einen Seite offen zu sein, entgegenkommend, Gesprächsbereit, und auf der anderen verschlossen, verschwiegen, diskret. Wenn das ein Mensch bewältigt, hat er schon einen Titel verdient, aber dazu ist ja's noch keine Monsignore oder sonst. Rätin.

Und dann sind Sie die Kleinanlagen der Kirche, der Pfarrhofs. Es ist so entscheidend, wie das Klima in den Räumen ist. für den Priester, aber auch für die Menschen, die dort hin kommen.

1.3.1.25.4

Bei den Visitationen denke ich weit oft,
was ist das für ein Heiter-schied - ein Widium,
was ein Widium ist, was es ein Atmos-
sphäre gibt, mit einem gewissen Zepflichkeit,
mit der Blume am Fenster, ein Kische die Blume.
oder so ein Widium, was von einer Enjelieren kommt,
was so kalt aller unpersönlich wird und kalt.
Der alleinlebende zölibatäre Mann bräutet was.
wahrweise vieler diese Klima anlage, einem
familiären Heiter-gründ, ein unersättliches sein.

Und zum Schluss - es gibt noch ein funk-
tion, die ganz entscheidend ist - damit könnte
ich das vergleichen, - ja vielleicht mit der
fotografische Kunst, die ja für fereischen auf die
ein Widiumdachau ist. Eine Antenne, die
für den Empfang der unsichtbaren Wellen da
ist, eine Antenne der Religiosität, Empfangen
für die Freude. Es ist auch für den Priester
ein großes Glück, wenn er sehen sich ein gesun-
de Frömmigkeit wird. Sie sind nicht weit von
der Kirche, was bei Ihnen ist die Artung von
Herd zum Tabernakel nicht ganz. Was auch
in Ihnen darf jenen berühmte Lied anzuhören,
denn Dichter wir heute freuen: Von Gorgius
soll ich bele, christlich-voll zu dir..... Man
wird ja Antenne sein, was sonst alles andere gar
nicht zu schaffen ist.

Im Alten Testament, am Ende der Bücher
der Sprüche, gibt es den berühmten Lobgesang
auf die tüchtige Hausfrau. Hausfrauen hat's
damals noch keine gegeben. Sie sind erst später
ein weltläufiger Dichtung, zum ersten mal
jemand in dem Wort Lk 8,1 von den Frauen,
die Ihn folgten und den Aposteln folgten und die-
sen. Aber es wäre ein Heil für die tüchtige
Hausfrau möglich. Ich hat versucht, in Bildern
mit der Zeit die stille Freude Ihn zu bringen zu
Kennen zu lernen:

- Servicestation
- Visitenkarte
- Gebührenfach
- Klimaanlage
- und Antenne.